

Bericht für die Sponsoren und Freunde

3. Ranfter Gespräche: Spirituelle Erfahrungen und Mystik

Nach den Ranfter Gesprächen von 2018 und 2019 zu interreligiösen Themen befassten sich die diesjährigen Ranfter Gespräche mit dem Schnittbereich zwischen Spiritualität und Psychotherapie. Das Duo Albin Brun & Kristina Brunner gab den Auftakt mit ihren fantastisch leicht gespielten Klangformationen im Volksmusik-Jazz-Stil: «Midnang» - Miteinander ist Motto und Ziel.



Kristina Brunner und Albin Brun mit «Midnang»

«Vor gut einem Jahr habe ich mich entschlossen, der Frage nach dem Verhältnis von – durch die Psychoanalyse begleitetem – Individuationsprozess, einer in sich gegründeten Selbstgenügsamkeit und spiritueller Erfahrung nachzugehen. Die Suche nach Orientierung und Sinn ist eines der wesentlichen Merkmale der heutigen Zeit, einer Zeit des Umbruchs und – hoffentlich – der Umkehr: geistig, spirituell, materiell. Wir wissen, dass wir uns neu ausrichten, den Fokus auf das Wesentliche richten müssen» - mit diesen Worten leitete ich die nun zum dritten Mal stattfindenden Ranfter Gespräche ein. Die gut besuchte Veranstaltung hinterliess Begeisterung – im wahren Sinn des Wortes.

Mit seinem Eingangsreferat setzte Roland Gröbli¹ neue Akzente zum Verständnis der Person und der Rolle von Dorothee Wyss. Für diese Zeit sei es völlig normal gewesen, dass die Frau beim Weggang des Mannes den Hof übernahm, um das Überleben der Familie zu sichern. Ihre Rolle als Bäuerin, Beschützerin und Beterin hielt Niklaus von Flüe den Rücken frei, sich in die Einsiedelei zurückziehen zu können. Er sei einer der wenigen Einsiedler seiner Zeit gewesen, der seine Frau explizit um ihr Einverständnis fragte. Durch die Bestätigung ihrer keuschen Ehe ab Oktober 1467 verlieh Dorothee Niklaus den nötigen gesellschaftlichen Schutz. Dies machte sie zur wahrscheinlich angesehensten Frau der damaligen Eidgenossenschaft.



Prof. Dr. Markus Ries

«Wie stirbt man richtig und wie nicht?» Markus Ries² zeigte die Entwicklung der «ars moriendi» auf – eine Anleitung zum richtigen Sterben, wie sie zur Zeit Niklaus von Flües praktiziert wurde. Angst vor dem Tod hinterliess Spuren. In diesem Zusammenhang ist auch die Praxis des Ablasses zu sehen. Niklaus von Flüe als Heiliger sorgte sich jedoch nicht verkrampt um sein Sterben. Das «Annehmen von dem, was kommt», sei sein Kennzeichen. Er wurde als geehrter Mann in würdigem Rahmen, der einem Staatsmann zukam, bestattet.

Brigitte Dorst³ sprach in ihrem Vortrag «Stirb bevor du stirbst!» über Sufismus. Sufismus ist für sie wie die Sehnsucht der Küste, den ganzen Ozean zu umarmen. Es gehe darum, nicht mehr *jemand* sein zu wollen. Alles beginnt mit der Sehnsucht. Die Sehnsucht ist sowohl des Menschen Not wie auch seine Grösse. Sie zielt aufs Unendliche und ist ausgerichtet auf den göttlichen Urgrund. Das Erwachen im

¹ Dr. Roland Gröbli ist Biograf von Niklaus von Flüe und war Präsident des wissenschaftlichen Beirats^[3] des Trägervereins «600 Jahre Niklaus von Flüe».

² Prof. Dr. Ries ist Kirchenhistoriker und Prorektor an der Universität Luzern und hielt ein Referat über Niklaus von Flüe am Ende seines Lebens.

³ Prof. Dr. Brigitte Dorst, Schülerin der Sufi-Meisterin Irina Tweedie, gründete nebst ihrer wissenschaftlichen Lehrtätigkeit das Sophia-Zentrum in Münster und leitet es bis heute.

Göttlichen versteht Brigitte Dorst als persönlichen Entwicklungs- und Reifungsprozess. Auch Franz-Xaver Jans⁴ berichtete in seinem Beitrag von Nahtoderfahrungen. Nachdem er Zeuge eines Autounfalles geworden war, erzählte ihm die ins Leben zurückgekehrte Frau später, wie sie in diesem Zustand schwankte zwischen Freiheit auf der einen und Verantwortung auf der anderen Seite und letztlich der Gedanke überwog: «Ich kann doch jetzt nicht einfach in der Lichthöhle verschwinden, wenn meine Kinder nach mir rufen!»



Prof. Dr. Brigitte Dorst und Kontemplationslehrer Franz Xaver Jans

Monika Renz⁵ öffnete mit ihrem Vortrag zu Sterbebetterfahrungen den Blick der Anwesenden für Jesus, den Mystiker. In ihrer langjährigen Arbeit mit schwerkranken Menschen machte sie verschiedene Motive von Nahtoderfahrungen aus wie zum Beispiel «Out of body»- oder Lichttunnel-Erlebnisse. Bei Nahtod-Erfahrungen findet eine Wahrnehmungsveränderung statt. Sie seien eine Zone, in deren Mitte es keine Angst mehr gebe, an deren Ränder die Angst jedoch verdichtet sei und durch die man hindurch müsse. Als illustratives Beispiel aus der Praxis der Sterbebegleitung erzählt Renz die berührende Geschichte einer gelähmten Frau. Dass Renz dabei selbst berührt ist und mit den Tränen kämpft, unterstreicht nur die Authentizität ihres Zeugnisses: «Beten ist meine Entscheidung, jeden Tag aufs Neue», teilte die Frau Monika Renz im Gespräch mit. «Und wenn ich nichts mehr beten kann, bete ich einfach meinen Namen.»

⁴ Franz-Xaver Jans war langjähriger Dozent am C.G.Jung-Institut in Zürich und ist weiterhin als Psychotherapeut, Kursleiter und Kontemplationslehrer tätig.

⁵ Dr. Monika Renz ist Psychoonkologin am Kantonsspital St. Gallen, Theologin, Musiktherapeutin und Autorin. Sie begleitet seit Jahrzehnten Menschen beim Sterben.



Moderatorin Amira Hafner-Al Jabaji und Dr. Monika Renz

In der von SRF-Moderatorin Amira Hafner-Al Jabaji geführten Podiumsdiskussion stellte Monika Renz zu Beginn klar, dass Spiritualität geistgefügt ist und sich nicht machen lässt: «Das Eigentliche geschieht, oder es geschieht nicht.» Amira Hafner-Al Jabaji nahm den Faden auf mit der Frage, was wir denn mit Spiritualität tun können, ausser uns darüber auszutauschen, wenn sie unverfügbare Erfahrung sei. Mit Heiligen Texten arbeiten, ist eine Antwort von M. Renz. «Ich glaube, wir haben Jesus noch viel zu wenig verstanden.»

Finanzierung

Aufwand	Summe in CHF
Konzert «Midnang»	CHF 1'800
Ranfter Gespräche: Referenten und Moderation inkl. Kost, Logis und Spesen	CHF 3'960
Kommunikation / Werbung / Flyer / Inserate / Plakate	CHF 10'019.50
Zusätzlicher Personalaufwand Administration und Gastronomie	CHF 4'000
Total	CHF 19'779.50

Ertrag	Summe in CHF
--------	--------------

Einnahmen Konzert und Tagung	CHF 5'560
Einnahmen Sponsoring	CHF 10'300
Total	CHF 15'860

Defizit	CHF 3'919.50
----------------	---------------------

Der Trägerverein zentrumRANFT übernimmt die Defizitgarantie.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung! Ich hoffe, dass ich Sie das nächste Jahr wieder zu unseren Sponsoren zählen darf.

Mit freundlichen Grüssen



Ursula Bründler Stadler

lic.phil.I, BTh, MA , Präsidentin